# Thurgau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Spitex Verband Thurgau, Rathausstrasse 30, Postfach, 8570 Weinfelden,
Telefon 071 622 81 31, Telefax 071 622 81 34, E-Mail info@spitextg.ch, www.spitextg.ch

# Finanzierung des Verbandes noch nicht geklärt

**Der Kanton Thurgau will die Entschädigung, die der Spitex Verband für seine Aufgaben erhält, bereits für das Jahr 2005 senken. Das geht aus einer Antwort des Thurgauer Regierungsrates auf eine einfache Anfrage von Kantonsrätin Elsbeth Aepli hervor. Darüber, wer für den Fehlbetrag aufkommen soll, schweigt sich der Regierungsrat in seiner Antwort aus.**

(MH/CL) Nur noch für das Jahr 2004 hat der Kanton dem kantonalen Dachverband wie bisher Fr. 80 000.– zugesichert. Bereits ein Jahr später muss der Verband nach dem Willen des Regierungsrates mit einem um rund 40% gekürzten Beitrag auskommen. Dies wird begründet mit der Tatsache, dass weitere Antragssteller wie beispielsweise Curaviva um finanzielle Unterstützung nachgesucht hätten.

Der zukünftig gewährte Staatsbeitrag setzt sich nach Aussagen des Regierungsrates je hälftig zusammen aus einem fixen Sockelbeitrag und einem variablen Teil für Leistungen, die der Spitex Verband für Aufgaben erbringt, die grundsätzlich in den Aufgabenbereich des Kantons fallen würden. Keine konkreten Aussagen gibt es jedoch dazu, wie künftig das zu erwartende Defizit gedeckt werden soll. Dies wird von Seiten der Fragestellerin selber, aber auch vom Thurgauer Spitex-Verbandspräsidenten Matthias Hotz kritisiert.

Der Vorstand des Spitex Verbandes Thurgau hat in der Zwischenzeit erneut den Kontakt mit dem Departement gesucht und den Regierungsrat gebeten, konkrete Ausführungen zur künftigen Finanzierung zu machen. Gemäss Hotz wurde der zuständige Regierungsrat Roland Eberle aufgefordert, konkretere Aussagen zur künftigen Finanzierung des Spitex Verbandes oder zu einem allfälligen Leistungsabbau des Dachverbandes zu machen. In einem weiteren Schritt wurde der Thurgauer Gemeindeammännerverband um eine Stellungnahme gebeten. Bereits jetzt ist nämlich absehbar, dass – sollte es wirklich zu einem reduzierten Kantonsbeitrag kommen – die Gemeinden als Defizitträger und Auftraggeber gemäss dem Thurgauer Gesundheitsgesetz für einen Fehlbetrag aufkommen müssten. ❑

# Kleine Kinder – Lust und Last

(RG/CL) Das Leben mit Kindern ist reicher an Erfahrungen und Erlebnissen als das Leben ohne. Aber Kinder sind manchmal auch ganz schön nervig. Mütter und Väter haben Vorstellungen, wie sie ihre Kinder erziehen wollen, sie wollen immer gute Eltern sein. Aber was ist eine «gute» Mutter, was tut ein «richtiger» Vater und welche Organisationen können Hilfe und Entlastung anbieten? Diesen Fragen geht eine schweizerische Ausstellung nach, die Ende November auch im Kanton Thurgau gezeigt wurde. Daran beteiligt waren u. a. die Kinderspitex Thurgau und die Mütter- und Väterberatung Frauenfeld.

In den neunziger Jahren befragte das Marie-Meierhofer-Institut 180 Frauen im Kanton Zürich zur Bedeutung von kleinen Kindern für Familien. Die Antworten flossen in die Ausstellung «Kleine Kinder – Lust und Last» ein. Die Ausstellung hinterfragt das traditionelle Bild der Familie, lässt in erster Linie Fakten sprechen und regt zum Nachdenken an.

Für den «Halt» der Ausstellung im Kanton Thurgau stellten 17 Frauenfelder Vereine und Organisationen ein vielfältiges und beeindruckendes Begleitprogramm zusammen. «Synergien nutzen und die Vernetzung der bestehenden Angebote» waren wichtige Ziele der Ausstellungsorganisatorinnen.

Rosmarie Gysi, Mitglied des Organisationskomitees und Vorstandsmitglied des Spitex Verbandes Thurgau, erklärte: «Niederschwellige Angebote müssen unkompliziert benutzt werden können. Oft helfen sie, dass sich eine scheinbar banale Frage nicht zu einem grossen Problem entwickelt.» In diesem Sinn gab das Rahmenprogramm jungen Müttern, die sich in ihrem Alltag isoliert fühlen, unter anderem Anstösse in Richtung Hilfe zur Selbsthilfe.

Zusammen mit den anderen Organisatorinnen ist Rosmarie Gysi überzeugt, dass das Ziel der Ausstellung, die verschiedenen Facetten von Elternschaft zu thematisieren und zu einer verstärkten Wahrnehmung in der Öffentlichkeit beizutragen, erreicht werden konnte.

Der Spitex Verband Thurgau präsentierte an der Ausstellung sein «Thurgauer Modell» der integrierten Kinderspitex und unterstützte mit Sponsoring eine Veranstaltung für Kinder im Begleitprogramm. ❑